

Anhang 4

Interviewleitfaden

- Zum Einstieg: Wo lebst du, was sind deine Sprachpaare, wie bist du zum Deutschen gekommen und was übersetzt du?
- Was ist für dich das Beste am Übersetzen und was magst du am wenigsten?
- Was ist für dich eine gute Übersetzung? Was sind deine Ansprüche an die eigene Arbeit?
- Was hältst du davon, Maschinen die Übersetzungsarbeit zu überlassen?
- Im Jahre 2002 erschien deine Übersetzung von Käpt'n Blaubär. Wieso hast du dieses Buch zum Übersetzen gewählt oder war es der Verlag?
- Wann hat die Arbeit begonnen und wie würdest du die Arbeit mit dem Buch beschreiben?
- Warst du in Kontakt mit Walter Moers während des Übersetzungsprozesses?
- Käpt'n Blaubär ist das einzige Buch von Moers, welches ins Norwegische übersetzt wurde. War es ein Segen oder Fluch für die Übersetzung, keine anderen Übersetzungen als „Hilfsmittel“ zu haben?
- Hast du je erwogen, weitere Bücher von Moers zu übersetzen?
- Wie siehst du dich als Übersetzer im Verhältnis zum Autor (Moers)? Ist die Übersetzung ein neues Original?
- Kam es vor, dass du Änderungen am Text vorgenommen hast? Wenn ja, wieso?
- Ich befasse mich ja mit den Redewendungen und Sprichwörtern, die in Käpt'n Blaubär vorkommen. Inwiefern sind diese so besonders für dich als Übersetzer?
- Nach welchen Kriterien entscheidest du, wie du eine Redewendung übersetzt?
- Wenn im Original eine Redewendung häufig vorkommt, kam es vor, dass du diese variiert hast?
- Umgekehrt: du hast teilweise Redewendungen häufig benutzt, die nur teilweise entsprechend im Original genutzt wurde, wieso? Wieso Kompensationsstrategie?
- Wurde die Übersetzung vom Verlag bearbeitet, musstest du auf Wunsch des Verlages Änderungen vornehmen?
- Hast du speziell für die Übersetzung des Buches Rezensionen bekommen?

Spezifische Fragen zu Fällen:

- „i hytt og pine“ s. 471 (norsk), S. 479 (tysk) → wieso nicht «i hytt og vær»?
- „barbarhånd i kyklophanske“ S 160, s. 155 → hier entsteht ein Paradox, da die Barbarenfaust nicht in den Zyklopenhandschuh passt, die Redewendung aber „perfekt passen“ bedeutet. Außerdem ist das große Zyklopenauge das charakteristische für den Zyklopen, jedoch nicht der Handschuh. Hast du dich hier für die äquivalente Redewendung entschieden, auf Kosten der Bedeutung (weil Leser wahrscheinlich nicht bemerkt) oder hast du die ursprüngliche Bedeutung „NICHT passen“ verwendet? Wie war der Entscheidungsprozess?
- „gå kaldt nedover ryggen på meg», s. 137 (S. 141), 158 (S.162), 489 (S. 498), 549 (S. 558), **aber nicht** 658 (S. 671) und 236 (S. 241) → in den ersten 4 Fällen wurde die norwegische Redewendung benutzt, auch wenn im deutschen S. 162 und S. 498 nicht „kalt den Rücken runterlaufen“ steht. Dahingegen im deutschen S. 671 und 241 steht es, aber wurde nicht mit Phrasem ins Norwegische übersetzt. Entscheidungsprozess? Wieso nicht konsequent?
- „Als sie mich sahen“ S. 58 → «få øye på noen» S: 55
«Und dann sahen wir ihn“ S. 115 → «Og så fikk vi øye på den» S. 111
«Dann sah ich den Stollentroll“ 204 → «Da fikk jeg øye på stolltrollen» 201
«wo ich es zum ersten Mal gesehen hatte“ 219 → «få øye på noen» 212
→ Wieso kompensiert? Beinhaltet das etwas Plötzliches? Gehobener Stil?
- «Das Publikum in unerträgliche Spannung zu versetzen“ S. 45 → «Spenne publikum på pinebenken» S. 43
«Sie quälen gern das Publikum, um die Spannung zu erhöhen“ 513 → «De liker å spenne publikum på pinebenken for å få opp stemningen»
«..., wenn man ein Publikum in seinen Bann ziehen will“ 563 → „...hvis du vil spenne publikum på pinebenken» 554
«Noch niemand (...) hatte es gewagt, sein Publikum derart auf die Folter zu spannen“
→ «Aldri tidligere (...) hadde noen våget å holde publikum til de grader på pinebenken» 562
→ Häufiger in der Übersetzung, wieso? Beim letzten plötzlich Verb-Änderung zu *holde*, wieso?
- «warten, bis der Segen abgeregnet ist“ 357 → „venter til grøden har regnet ned over oss» 351

- ➔ Ist das ein Fall von Intertextualität vom Buch Knut Hamsun „Markens grøde“ dt. „Der Segen der Erde“? Wieso Segen als „grød» übersetzt?
- „Sag nie dem Wahnsinn ins Gesicht, daß er sie nicht mehr alle hat“ 436→ „Fortell aldri galskapen opp i ansiktet at hun ikke er riktig klok» 430
 - ➔ Wieso hast du entschieden, die Wahnsinnsfigur weiblich zu machen, wenn sie im Original männlich ist?
- Übersetzung „Gardinenpredigt“ zu „svovelpreken“ zB. Im Original S. 123 zu norsk s. 118
 - ➔ Ist Gardinenpredigt harmloser als svovelpreken?
- «Ich bin sozusagen darüber gestolpert“ 179 (wörtlich) → „Jeg nærmest snublet over det»
 - ➔ wieso nicht «så å si»? Im Deutschen werden sowohl die wörtliche als auch die idiomatische Bedeutung aktiviert, weil Blaubär wirklich darüber stolpert, aber auch überraschend darauf trifft (ungeplant) und das wird durch „sozusagen“ ausgedrückt. „Nærmest» bedeutet aber „fast“, sodass er hier eigentlich nicht im wörtlichen Sinne drüber stolpert.
- «Ich hab dich noch viel tiefer in die Irre geführt“ → „Jeg har ført deg mye lengre inn i labyrinthen»
 - «Jemanden ein bißchen in die Irre zu führen“ → „Å narre noen er tross alt noe annet enn...»
 - «konnten dadurch in die Irre geschickt werden“ → «bli ført på ville veier»
 - «und uns in die Irre führen“ 527 → «føre på villspor»
 - «Wer einmal von einem Stollentroll in die Irre geführt worden ist, bleibt sein Leben lang skeptisch,“ 601 → «Den som en gang er blitt ledet vill av et stolltroll, vil resten av livet nære en sunn skepsis til disse,...» 591
 - ➔ «in die Irre führen» hat verschiedene Übersetzungen bekommen, wieso?
- «und zog alle Register» 429 → «og dro ut alle registrene» 423
 - ➔ Erklärung für die Übersetzung. Es gibt „Spille på alle register» → versteht der Leser das?
- «Schulbänke zu drücken» 490 → «slite skolepulter»
 - ➔ Wieso nicht „slite skolebenken“? Mehr üblich und sogar Bänke im Original

- «Am Schluß aller zamonischen Geschichten der damaligen Zeit waren immer alle tot“
573-574 → «I datidens zamoniske fortellertradisjon ble det alltid gjort rent bord på slutten» 565
→ „gjøre rent bord“ im Sinne von alle ausradieren? Eigentliche Bedeutung „alles gewinnen“